

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 65 (1994)
Heft: 5

Artikel: Beglückende Begegnung mit Jungen
Autor: R.Mü.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-812188>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chenen Themen qualitativ vertieft. Adressat ist jetzt nicht mehr der Senior selber, sondern Fachleute aus seinem Umfeld: Pflegepersonal, Spitäler, Krankenschwestern und Pflegerinnen sollen sich mit den Problemstellungen vom Umgang mit Medikamenten im Alter vertraut machen, um an sachlichen Diskussionen teilnehmen und die Fragen der Senioren zum Thema beantworten zu können. Zusätzlich erlaubt das Fachheft, den Wissensstand gezielt zu verbessern.

Das vierte Element im Medienpakt «Vom Umgang mit Medikamenten im Alter» rundet das Angebot an das betreuende Umfeld der Senioren ab: Um das

Fachheft im Unterricht didaktisch möglichst einfach einsetzen zu können, sind die erwähnten Abbildungen und Graphiken aus dem Fachheft als Hellraumfolien – für den Klassenunterricht – und als Diaset – für den Fachvortrag vor einem grösseren Publikum – realisiert worden. Diese Unterrichtshilfen werden nur an Didakten abgegeben.

Ansprechpartner für das Medienpaket

Das Medienpaket kann als Ganzes bei Pharma Information, Petersgraben 35, 4003 Basel, gratis ausgeliehen werden. Institutionen und Organisationen, wel-

che den Film mehrmals vorführen wollen, können diesen zum Selbstkostenpreis von 35 Franken (Videokassette und Fachheft) beziehen.

Für Instruktoren und Heimleiter, welche den Umgang mit Medikamenten im Alter regelmässig auch im Schulunterricht thematisieren, wurde ein Set mit allen vier Teilen zusammengestellt, welches zum Selbstkostenpreis von 95 Franken bezogen werden kann. Die Publikumsbroschüren zur Abgabe an Senioren, welche an den Filmvorführungen teilnehmen, ist gratis. Ebenso können Fachhefte für den Schulunterricht und die Weiterbildung unentgeltlich bei Pharma Information bezogen werden.

BEGLÜCKENDE BEGEGNUNG MIT JUNGEN

«Seien Sie nicht zu misstrauisch!», auch in einem Altersheim gibt es genügend Grund zur Freude. Es hängt nicht zuletzt davon ab, wie die Maßstäbe gesetzt, die Erwartungen gesteckt und scheinbare Nebensächlichkeiten aufgefangen werden können.

«Wer», glauben Sie, «hat die Freude auf seiner Seite, die Jugend oder das Alter?» Doch alle zusammen, wenn sie sich finden! So geschehen am 8. Oktober 1993 in der guten Schulthess-Stift-Stube anlässlich eines Interviews mit sechs 15jährigen Schülern und einer sehr initiativen Lehrerin, Frau Washington. Etwa ein gutes Viertel unserer Bewohnerinnen und Bewohner hatte sich eingefunden, um einige konkrete und zukünftige Lebensbereiche der Jugendlichen auszuleuchten und gleichsam mit umgekehrten Spiessen Vergleiche von anno dazumal mit heute einzuholen. Staunen und Schmunzeln, Nachsinnen und Träumen, Hoffen und Glauben an eine Zukunft waren auf uns überspringende Funken, und diese hatten uns nachhaltig bewegt.

In lockerer Reihenfolge seien hier unsere Fragen zu folgenden Themen bzw. Antworten dazu wiedergegeben:

Frage: «Wie gross ist eure Familie, wieviele Geschwister hat ein jeder von euch?» Insgesamt variiert die Geschwisterzahl zwischen 1 bis 3 und bewegt sich im guten Landesdurch-

schnitt. Alle Interviewten haben ihr Kleinkindalter in einem Heim verbracht, und so zeigten sie eine eher verhaltene Auskunftsbereitschaft in dieser Frage.

«Wie verbringt ihr eure Freizeit?» Dazu gehören das Gelegenheits-Jobben, das Musikhören in kleiner Band, seltener der Kinobesuch, die Mithilfe im Haushalt für Sparbatzenerwerb und Kleiderbeschaffung, Unternehmungen mit Kollegen usw.

Das Taschengeld: Es erreicht eine Maximalhöhe von 30 Franken pro Monat und begleicht Auslagen für Heftli, Velobestandteile, Musikinstrumente bzw. deren Zubehör, Bausätze oder Süßigkeiten.

Thema Freunde: Gemeinsame Unternehmungen sind ein Muss; über Freundinnen wurde verständlicherweise für diese Altersgruppe nichts geredet.

Berufsabsichten: Wer glauben möchte, die Jungen hätten keinen Enthusiasmus bezüglich ihrer Berufschancen, irrt sich gewaltig. Im Visier: Bäcker, Confiseur, Krankenpfleger, Bauer, Swissair-Angestellter oder Automechaniker! Das funkeln Augenleuchten und das Rutschen auf den Stühlen waren Beweise für unverbrauchten, jugendlichen Elan, gepaart mit grossem Selbstvertrauen.

Drogen: «Denken Sie nicht, die Drogen hätten wir ausgeklammert!» Über einstimmend auf den Nenner ge-

bracht: Die sind ein Mist und bis dato für persönlichen Konsum kein Thema.

Militär: Damit beschäftigen sich schon alle sechs Buben, aber wie bitte soll das Militärpotential aussehen? Akzeptiert werden konventionelle Bodentruppen, abgelehnt werden Flugzeuge, Raketen und Atomwaffen. Man staune über das aktuelle Denken! Rotkreuz-Truppen sind selbstverständlich auch in.

Religion: Die Fragen nach religiöser Beheimatung machten das Antworten schwer, und das Wissen darüber schien unauffindbar oder undefinierbar in den Herzen zu ruhen. Das Beispiel der Eltern zeigte jedoch, wie sehr ihr Vorbild zur Nachahmung inspiriert.

Soziales Umfeld: Nichts könnte darauf hinweisen, dass etwas Ausländerfeindlichkeit ihre Herzen bewegt, sind doch auch ihre Eltern teilweise Ausländer. Das Recht auf Arbeit sollten alle haben, vorab die Schweizer selbst. Und nicht zuletzt: Die Nächstenliebe ist schon eine bedenkenswerte Angelegenheit, so der Grundton auf ein Plädoyer für christliche Grundwerte, gehalten von einer Pensionärin.

Mittagessen: Das gemeinsame Mittagessen verwandelte alle Beteiligten, ja darüber hinaus alle Bewohnerinnen und Bewohner in eine heitere, fast ausgelassene und beglückende Stimmung, denn alt und jung hatten sich ergänzend gefunden im Reden, Hören und Tun.

R. Mü.